

Gemünden

Flora Andorn¹

geb. 25. Sept. 1894 in Gemünden

gest. im Holocaust nach dem 9. Dez. 1941, möglicherweise in Riga

Flora Andorn wohnte in Kassel.

Am 9. Dez. 1941 wurde Flora Andorn von Kassel nach Riga deportiert.

Was dort mit ihr geschah, ob und wann sie dort starb oder ob sie in ein anderes Lager verbracht wurde, ist derzeit unbekannt.

Deportation nach Riga:

Zwischen dem 27. Nov. 1941 und dem 6. Februar 1942 gab es 20 Judentransporte von Deutschland, Österreich und Tschechien in die lettische Hauptstadt Riga. Fast alle dort lebenden Juden – 27 500 Männer, Frauen und Kinder – wurden am Rigaer Blutsonntag (30.11.1941) und am 8. Dezember 1941 in den Wäldern am Rande der Stadt erschossen, um im Rigaer Ghetto Platz für die Transporte aus dem Reich zu schaffen. Die nordhessischen Juden, die für diese Deportation vorgesehen wurden, brachte man am 8. Dezember nach Kassel, wo sie in den Turnhallen der Schulen in der Schillerstraße übernachteten. Am nächsten Morgen marschierten die Juden – unter ihnen ca 90 Kinder – durch die Straßen der Stadt zum Hauptbahnhof. Der Transportzug mit der Zugbezeichnung Da 36 startete am Morgen des 9. Dezember mit 1036 jüdischen Häftlingen (475 aus Kassel selbst, 135 aus Fulda, 43 aus Marburg, sowie aus den Landkreisen Eschwege 103, Fulda, 23, Frankenberg 31, Fritzlar-Homberg 21, Hünfeld 26, Marburg 85, Melsungen 49, Witzenhausen 43) im Hauptbahnhof und kam am 12. Dezember 1941 in Riga an. Die Juden wurden im Ghetto untergebracht. Sie fanden dort blutige Spuren der Vernichtungsaktion gegen die Rigaer Juden, doch fand man auch gefrorene Essensreste, Nahrungsmittel, Holz und volle Kleiderschränke. Direkt bei der Ankunft in Riga hatte eine Selektion stattgefunden, bei der die jungen kräftigen Männer zum Arbeitseinsatz aussortiert wurden.²

¹ Alle nicht anders bezeichneten Informationen aus: Gedenkbuch. Opfer der Verfolgung der Juden unter der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft in Deutschland 1933-1945, 2., wesentlich erweiterte Auflage; bearbeitet und herausgegeben vom Bundesarchiv Koblenz 2006; in einem Verzeichnis des Oberbürgermeisters der Stadt Kassel vom 14.1.1948 wird eine Flora Felsenthal, geb. Andorn, geb. am 4.10.1902 in Gemünden, erwähnt. Er bestätigt ihren Aufenthalt in Kassel für den 16.11.1939, wobei nicht klar ist, ob sie bis oder ab diesem Zeitpunkt in Kassel wohnt. Die Liste wurde vom Internationalen Suchdienst in Bad Arolsen zur Verfügung gestellt.

² Quelle: Alfred Gottwaldt, Diana Schulle: Die „Judentransporte“ aus dem Deutschen Reich 1941-1945. Eine kommentierte Chronologie, Wiesbaden 2005, S. 110ff; die Daten zum Kasseler Transport: S. 126f. Über die Deportation und das Leben in Riga berichtete Günther Strauß aus Altenlotheim ausführlich. Sein Bericht ist auf dieser Website unter seinem Namen in dem Abschnitt über die Altenlotheimer Juden abgedruckt.